

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 19 (1946)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FOURIER

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Bewilligung der Redaktion.

**Das Rechnungs- und Verpflegungswesen der Armee
im Lichte der Berichte des Generals und des Generalstabschefs****Vorwort der Redaktion**

Schon seit einigen Monaten liegt der Bericht von General Henri Guisan an die Bundesversammlung über den Aktivdienst 1939—1945 vor. Wenn wir selbst auch noch darauf zurückkommen, tun wir es nicht, um die unzähligen gut- und auch weniger gutgemeinten Zeitungsartikel hierüber zu vermehren. Der ehrliche und offene Bericht, der sich nicht scheut, Tatsachen aufzudecken, die an sich unerfreulich sind, ist in der Öffentlichkeit nur allzu viel und öfters auch allzu einseitig diskutiert worden. Die erwähnten Mängel wurden — meistens losgelöst vom Rahmen, in den sie der General gestellt hat — besonders von einer gewissen Presse mit einer wahren Wollust herausgeschält, kommentiert und daraus vielfach auch unrichtige Schlüsse gezogen. Liest man den Bericht des Generals selbst durch, erkennt man, wie tendenziös diese Berichterstattung teilweise war.

Uns liegt daran, unsere Leser darüber zu orientieren, was in den Berichten des Generals und des Generalstabschefs über unsern Dienst, den wir viele Wochen und Monate geleistet haben, enthalten ist. Wenn wir dies erst heute tun können, so liegt der Grund darin, dass uns die Berichte erst jetzt zugänglich sind, trotzdem wir uns schon im Juni dieses Jahres bemüht haben, sie zu erhalten. Es erscheint merkwürdig, dass man zuerst bereitwillig gerade diejenige Presse bediente, welche die Berichte zur Untergrabung des schweizerischen Wehrwillens und der Neutralität missbrauchte, das Gesuch einer militärischen Zeitschrift aber, die bestimmt ein legitimes Interesse am Bericht nachweisen konnte, abwies. Unsere Bestellung wurde erst ausgeführt, nachdem die Berichte allgemein zugänglich wurden, ca. 3 Monate nach Bedienung der politischen Presse, also Ende August dieses Jahres.

Die Berichte

Der Bericht des Generals selbst umfasst 273 Seiten. Er liest sich besonders leicht und hält sich fern von einem trockenen, bürokratischen Stil. Er scheut sich nicht, gewisse Dinge beim Namen zu nennen, selbst wenn es für andere unangenehm sein sollte (übrigens zeigen gerade z. B. auch die Berichte über die englische Kriegführung, dass auch dort bei weitem nicht alles klappte.